

Kein gewöhnliches Jubiläum

20 Jahre Forschungsstelle für Sepulkralmusik



Foto: © RSH/ Susanne Diesner

Dass die Abteilung einer Hochschule ihr 20-jähriges Bestehen feiert, ist sicherlich keine Seltenheit. Dass eine solche Forschungsstelle jedoch über diese 20 Jahre hinweg zu einem ganz dezidierten Themenbereich forschet und publiziert und dabei mit festen Partnern aus der Berufs- und Verbandswelt zusammenarbeitet, das ist außergewöhnlich. Dementsprechend kann man nur gratulieren zum runden Jubiläum der **Forschungsstelle für Sepulkralmusik** an der Robert Schuman Hochschule

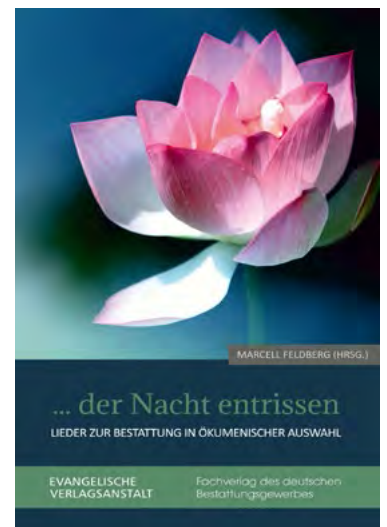
Düsseldorf – und gemeinsam den Blick zurück nicht nur wagen, sondern vielmehr genießen.

Rückblick und Ausblick: Sepulkralmusik

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Forschungs- und Dokumentationsprojektes *Trauermusik*, einer Kooperation zwischen dem *Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.* und der Robert Schumann Hochschule, wurde 2004

am Musikwissenschaftlichen Institut der Hochschule die **Forschungsstelle für Sepulkralmusik** eingerichtet. Die Forschungsstelle wurde bis 2023 von Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch geleitet. Koordiniert und betreut wird die Stelle seit ehemals vom promovierten Kirchenmusiker und wissenschaftlichen Mitarbeiter Marcell Feldberg.

Die Initiation für die Einrichtung der Forschungsstelle bestand in der Erarbeitung und Zusammenstellung eines sechs CDs umfassenden Schubers mit



umfassendem Begleittext. Herausgegeben wurde diese klingende Dokumentation unter dem Titel *Musica et memoria – Trauermusik durch die Jahrhunderte* vom Kuratorium. Die Wochenzeitung *DIE ZEIT* hebt hervor:

„Die Auswahl besorgte die wegen ihrer erstklassigen Repertoirekenntnisse bestens geeignete Forschungsstelle für Sepulkralmusik an der Düsseldorfer Musikhochschule“.

In der Besprechung von Michael Fischer auf *klassik.com* heißt es:

„Zum guten Eindruck der Edition trägt die innere Ordnung bei: Mit sechs Compact Disc werden nämlich zugleich sechs Themenfelder abgesteckt, welche verschiedenartige Zugänge zum Thema Tod andeuten. (...) Ein besonderes Lob verdient die ausgezeichnete Einführung, die auf sechzig Seiten nicht nur die einzelnen Musikstücke, sondern auch in die übergreifende Problematik Musik und Tod einleitet.“

Ziel der laufenden Forschungsarbeit ist es, die vielfältigen Bereiche der Trauermusik zu erkunden, wobei den unterschiedlichen Formen von Trauermusik in deren Kontexten sowie deren Wandlungen durch die Jahrhunderte nachgespürt wird. Besondere Bedeutung wird dabei dem Phänomen der Trauermusik in unseren heutigen kulturellen Lebenszusammenhängen beigemessen. Hierzu gehören auch der Aufbau eines thematisch zentrierten Forschungs- und Literaturapparates, sowie die weitere Sammlung von Tonträgern mit Trauermusiken unterschiedlichster Provenienz.

Trauermusik und kulturelle Praxis

Ein besonderes Charakteristikum der Forschungsstelle ist die enge Verbindung von Wissenschaft und kultureller (Alltags-)Praxis. Mit diesem Anliegen ist Marcell Feldberg mit unterschiedlichen Facetten zum Thema Trauermusik als Referent bei Tagungen und Seminaren tätig. Seit 2003 liegt die Bestatterausbildung im Fach Trauermusik in Händen der Forschungsstelle, ebenfalls vertreten durch Marcell Feldberg. Er ist Dozent am Bundesausbildungszentrum der Bestatter in Münnerstadt. Darüber hinaus war er Referent bei zahlreichen Seminaren und Veranstaltungen zum Thema „Trauerkultur und Praxis“.



Foto: © RSH/Susanne Diesner



Foto: © RSH/Susanne Diesner

Begegnung statt. Auch das aktuelle Publikationsvorhaben der Forschungsstelle zum Themenkomplex Migration soll sich möglichst in einer Veranstaltung niederschlagen. Dazu sind Forschungsstelle, Fachverlag und Stiftung in Abstimmung. mf/sw ■

Marcell Feldberg erarbeitete im Auftrag des Kuratoriums auch eine Handreichung zum Thema Musik zu Sterben, Tod und Abschiednehmen. Die Handreichung wurde als Band 4 in der Ratgeberreihe für Bestatter unter dem Titel *Trauermusik. Abschied planen und gestalten* im Fachverlag publiziert und erscheint mittlerweile in zweiter Auflage.

Der Aspekt der Erforschung von Trauermusik als wichtigem Beitrag zur Pflege der kulturellen Praxis schlug sich auch in der von Marcell Feldberg herausgegebenen Anthologie ... *der Nacht entrissen. Lieder zur Bestattung in ökumenischer Auswahl* nieder, die 2016 bei der Evangelischen Verlagsanstalt in Kooperation mit dem Fachverlag erschienen ist.



Foto: © Uwe Pätzold

Tagungen und Kooperationen

Kooperationen mit Kirchen, anderen universitären Einrichtungen und wissenschaftlichen Institutionen, stellen wichtige Multiplikatoren hinsichtlich der thematischen Vielfalt zu Tod und Musik dar.

Im Kontext gesellschaftspolitischer Ereignisse und Phänomene wie u.a. dem Tod von Bundeswehrsoldaten während ihrer Auslandseinsätze oder dem Freitod des Fußballtorwarts Robert Enke fand 2013 in Düsseldorf die vielbeachtete Tagung *Vor aller Augen ... Tod in öffentlicher Wahrnehmung und*

Trauermusik allenthalben

Eine tabellarische Übersicht der Vielzahl an Publikationen, Veranstaltungen und Medienauftritten der Forschungsstelle sowie weitere Informationen zum aktuellen Forschungsprojekt zum Thema Migration finden Sie hier:



www.stiftung-deutsche-bestattungskultur.de/foerderprojekte/5-kontinente-5-trauerkulturen

Die genannte Literatur finden Sie hier:
www.bestatter.de/shop